

Reisebericht :

Hilfstransport vom 10.10. – 19.10.2005 von Gladbeck nach Chisinau / Moldawien

Dauer	10 Tage
Übernachtungen	9
Strecke	2881 km*
Landesgrenzen	4
Grenzkontrollen	3

Rückflug* ohne LKW, mit AUSTRIAN AIRLINES



LKW für PRO UMANITAS C – KL 167

Glocken aus St. Trinitatis Essen-Altenessen
für "Nasterea Sf. Fecioare Maria" in Grigorauca

Als Begleiter waren dabei:

Hermann Josef Kösters
Ulrich Niehaves

Transport nach Chisinau in Moldawien

Zeitraum : 10. 10. – 19. 10. 2005
Teilnehmer : Hermann- Josef Kösters
Ulrich Niehaves

Fahrstrecke : Gladbeck – Frankfurt – Würzburg – Nürnberg – Passau
Wien – Nickelsdorf – Budapest – Nadlac – Arad – Deva –
Sebes – Sibiu- Ramnicu-Valcea - Slatina - Pitesti- Bucuresti -
Urziceni – Buzau – Ianca – Ramnicu-Sarat – Focsani - Bacau
Vaslui – Grasna – Husi – Albita – Leuseni – Chisinau

Gesamtstrecke : 2.881 km

Als Humanitäre Hilfe hatten wir an Bord:

- Schulranzen
- Rollatoren
- Toilettenstühle
- Rollstuhl
- Leuchtstofflampen für ein Waisenhaus
- Kinderwagen
- Kirchenglocken
- Kirchenkleidung (außerhalb der Ladeliste)
- Kerzen für die Kirche (außerhalb der Ladeliste)

Gesamtgewicht der Hilfsgüter : 2.605 Kg , Wert ca. 2.770,-- €
LKW 7,5 t 4.650 Kg , Wert ca. 1.780,-- €
Summe: 7.255 Kg , Wert ca. 4.550,-- €

Ebenso galt es den bisher bei Pro Moldavia stationierten LKW nach Chisinau zu überführen und an Pro Umanitas als Humanitäre Hilfe zu übergeben. Alles konnten wir leider nicht mitnehmen, da der LKW bereits um ca. 800 Kg überladen war. So mussten wir uns auf die o.g. Fracht beschränken. Es wurde nochmals umgeladen, so dass das zul. Gesamtgewicht des LKW nicht überschritten wurde.

10.10.05 Am frühen Morgen gegen 4:00 Uhr starteten wir in Richtung Wien. Wir nahmen erstmalig die A3, bis zur Grenze Deutschland / Österreich und hatten keine größeren Stau's oder Unfälle zu verzeichnen. Weil wir noch eine Straßenbenutzungs- Genehmigung für Rumänien benötigten, mussten wir noch bei der Regierung der Oberpfalz in Regensburg vorbei um dieses Papier zu bekommen. Bei einem Wendemanöver wurde uns an einem sehr scharfen Rasenkantenstein die Karkasse des linken Vorderreifens so stark beschädigt, dass wir so nicht weiterfahren konnten. In einer in der Nähe befindlichen Werkstatt wurde uns sehr schnell mit einem neuen Reifen geholfen.

Am Abend gegen 20:30 Uhr trafen wir im Stift Heiligenkreuz bei Wien ein um erst einmal eine ruhige Nacht zu verbringen. Der Gastpater Kosmas war sehr nett und hat sich rührend um unser Wohl gekümmert.

11.10.05 Gegen 4:00 Uhr verlassen wir ausgeruht Heiligenkreuz. Wegen der erforderlichen Maut in Österreich hatten wir uns schon vor Passau eine GO- Box kaufen müssen, die an jeder Brücke die entspr. Mautgebühr von dieser Box hörbar durch laute Piep – Töne abgebucht hat. An der Grenze Österreich / Ungarn hätten wir diese Box wieder abgeben können, den noch verbliebenen Betrag zurück erstattet bekommen und damit den eingegangenen Vertrag auflösen können. Das war aber nicht so leicht getan wie gesagt; Man hätte dazu die gesamte Autobahn im Grenzbereich überschreiten müsse. Wegen der Gefahr und der evtl. Unannehmlichkeiten mit den Grenzern haben wir auf diese Möglichkeit verzichtet. Direkt hinter der Grenze musste dann eine neue Maut (MADRIGA) für Ungarn errichtet werden.

Die Grenzformalitäten in Nadlac (Rumänien) die aus Erfahrung immer sehr schwierig sind, gingen an diesem Tag, nachdem wir mit Bitten u. Betteln eine der 20 Speditionen (ROM SPED) überreden konnten uns für Moldawien neue Zollpapiere zu erstellen, weiter. Allerdings mussten wir für diesen Dienst eine Garantia (Garantie) von 200,-- € hinterlegen, die wir nicht zurückbekommen haben.
Gegen 20:00 Uhr trafen wir dann in Simeria in der Pension Dörr ein, wo wir wieder ein wenig Ruhe auftanken konnten.

12.10.05 Am frühen Morgen wollen wir weiter in Richtung Bacau. Nach reiflicher Überlegung haben wir einstimmig beschlossen nicht über die Karpaten zu fahren. Die Straße war nicht ganz in Ordnung, weil die großen Regenmassen aus den Wochen zuvor einige Teilstücke der Serpentinaen weggespült hat, was wir bei der Fahrt im September 05 selbst gesehen haben. Außerdem war die Last der Vorderräder sehr groß, so dass wir Bedenken hatten, dass bei der Talfahrt der Druck auf die vorderen Reifen in den starken Kehren Probleme machen könnte. Wir entschlossen uns daher den weiteren Weg ohne die hohen Berge über Bukarest zu nehmen. Dieser Weg ist ca. 350 km länger als über die Karpaten. Was wir allerdings nicht wussten, war dass auch diese Strecke durch das genannte Hochwasser betroffen war und somit wegen einer fehlenden Brücke für LKW's nochmals ca. 120 km Umweg zusätzlich in Kauf genommen werden mussten. Auf dem Ring um Bukarest sind wir dann für ca. 2 Std. in einen großen Stau geraten.

Kurz vor Buzău mussten dann alle LKW's wieder eine Umleitung wegen einer weggespülten Brücke fahren, die uns nochmals ca. 40 km an zusätzlicher Fahrt kostete.

So waren wir dann erst um 0:30 Uhr an unserem Ziel bei den Schwestern der HL. Maria Magdalena Postel, wo wir zwei Wochen zuvor die Schwesternhaus-Kapelle aus Gladbeck wieder eingerichtet haben.

13.10.05 Nach einer kurzen Nacht ging es am Morgen um 9:00 Uhr nach einem guten Frühstück weiter in Richtung Moldawien. Wir kommen nach einer problemlosen Fahrt über die bekannten Straßen gegen 12:00 Uhr zur Grenze Albita / Leuseni wo uns Vladimir Nadkrenicini schon seit 11:00 Uhr erwartet. Nach allen Zollformalitäten, die heute etwas länger dauern als sonst, weil wir alles direkt an der Grenze erledigen können, geht es um 16:00 Uhr weiter zum Lager von PRO UMANITAS. Hier laden wir am gleichen Tag noch alle Hilfsgüter außer den Kirchenglocken ab. In Gladbeck hat uns jemand noch einen Koffer mit Kleidung und einen Karton mit Schuhen auf den LKW geladen, bevor das Fahrzeug vom Zoll in Essen verschlossen worden ist. Diese Dinge standen daher auch nicht auf der Ladeliste. Herr Nadkrenicini und Herr Dr. Ouatu (auch Mitglied der Kommission für Humanitäre Hilfe) zeigten sich sehr verwundert über diese Feststellung. Nach der Entladung wagte Vladimir erst einmal eine Probefahrt mit dem LKW. Wir fahren danach zu Svetlana Mihalache wo für die nächsten Tage uns ein Quartier zur Verfügung steht. Eine Bleibe in der Administration bei Bischof Anton Cosa war uns zunächst zugesagt, ist dann aber aus uns unbekanntem Gründen wieder zurückgenommen worden.

14.10.05 Nach einer erholsamen Nacht frühstücken wir um 9:00 Uhr. Um 12:00 Uhr sind wir zur Kirchweih in die Bischofskirche in Chisinau eingeladen. Die Feier wird von Bischof Anton geleitet, der mit weiteren 25 Priestern aus Moldawien eine eindrucksvolle Hl. Messe feiert. Regina Nadkrenicini ist noch in der Heimat und spielt bei dieser Gelegenheit die Orgel. Nach einer kleinen Prozession um die Kirche wird anschl. zum gemeinsamen Mittagessen mit Gästen eingeladen.. Anschließend werden Frau Nelea Saganova noch Informationen für ein weiteres Buch mit Daten und der Geschichte von Pro Moldavia übergeben.
Am Abend sind wir mit einigen Mitgliedern der Hoffnung bis ca. 21:30 Uhr bei Katja eingeladen.

15.10.05 Der mitgebrachte LKW mit dem internationalen Kennzeichen **RE – 172 A** ist inzwischen umgemeldet und trägt nun das moldauische **Kennzeichen C – KL 167** . Der Tacho zeigt bei der **Übernahme 307650 km**. Nach dem Frühstück um 9:00 Uhr werden wir gegen 10:00 Uhr abgeholt um die noch auf dem LKW verbliebenen Glocken nach Grigerauca zu bringen.

In Grigerauca warten in der Pfarrgemeinde von Stefan Socaciu schon fleißige Helfer der Pfarrgemeinde um uns beim Abladen der Glocken zu helfen. Mit einem Gabelstapler werden die Glocken vom LKW herunter geholt und auf einen Platz vor der Kirche zunächst abgestellt. P. Stefan möchte die Glocken noch vor Weihnachten 2005 an ihren zugewiesenen Ort bringen, damit sie von dort die Geburt Christi verkünden können. Die Glocken stammen aus der Evangelischen Pfarrgemeinde St. Trinitas in Essen- Altenessen und wurden uns auf die Bitte des Vorstandes von Pro Moldavia für die Pfarrgemeinde in Grigerauca / Moldawien geschenkt. Die Glocken wurden dann demontiert, gereinigt und ein wenig aufgearbeitet. Nach der Verladung auf den LKW von Pro Moldavia sind die Glocken mit dem Transport am 10.10.2005 nach Moldawien gebracht worden. Der Bischof von Moldawien Anton Cosa konnte sich noch am gleichen Tag mit Gästen die nun in Grigerauca verbliebenen Glocken anschauen.

In der Pfarrgemeinde gibt es auch eine gut funktionierende Suppenküche, die wesentlich von einer ebenfalls in dieser Gemeinde bewirtschafteten Farm versorgt wird. Hier arbeitet auch Alexander Pasa, den viele von den Begegnungen in Gladbeck 2004 kennen.

Unweit der Kirche wird z.Z ein Berufs-Förderungs-Zentrum unter der Leitung von Pro Umanitas errichtet.

Hier sollen junge Menschen unter Anleitung erwachsener Vorbilder verschiedene handwerkliche Berufe erlernen.

Am Abend trifft Herr Manfred Ahlbrecht, der einige Jahre als 1. Sekretär der Deutschen Botschaft in Chisinau gearbeitet hat und heute noch sehr mit Moldawien und den dort lebenden Menschen verbunden ist, ein.

16.10.2005 Sonntag, 9:00 Uhr Frühstück, wir möchten um 13:30 Uhr die Deutsche Messe mit P. Klaus Kniffki SVD besuchen. Vorher machen wir noch einen kleinen Stadtbummel. Wir besuchen den Basar und erleben hier wie die Menschen in großer Hektik all das versuchen zu erwerben, was zum Lebenserhalt wichtig ist. Das Wetter ist nicht so gut. Es regnet ab und zu und es ist sehr kalt und ungemütlich. Kaufen konnten wir nichts, da wir bisher keine Gelegenheit hatten Geld zu tauschen. Einer Frau die über die Fam. Dr. Ryser aus Mülheim unterstützt wird, konnten wir über Katja einen Brief übergeben. Diese Frau hat sich umgehend nach Erhalt des Briefes bei uns über Handy bedankt.

Nach der Hl. Messe sind wir bei der Hoffnung eingeladen. Hier treffen wir Valentina Kovtun, die Fam. Juriev, Frau Buchtiarova, Frau Elli Pilarino, Frau Malahova, sowie den gesamten Vorstand und die Leitung der Jugendgruppe der Hoffnung. Mit schönen Liedern von zwei jungen Nachwuchstalenten werden wir sehr gut unterhalten. Die Hoffnung möchte gern mit ihrem Chor im Juli / Aug. 2006 nach Deutschland und damit auch nach Gladbeck kommen um deutsche Lieder und moldauische Folklore darzubieten. Die Buskosten hierfür betragen ca. 1.400.-- € . Frau Elli Pilarino und die Hoffnung feiern am 27.11.2005 Geburtstag und Jubiläum zugleich. Frau Pilarino wird an diesem Tage 86 Jahre jung und die Hoffnung kann auf ein 15jähriges Bestehen zurück blicken.

Um 18:00 Uhr sind wir wieder in unserer Gastfamilie bei Swetlana Mihalache und ihrem Sohn Nico eingeladen. Der Generalvikar Farcas Benone war ebenfalls eingeladen, konnte aber wegen anderer Verpflichtungen nicht dabei sein. Familie Melnic und Fam. Saganova sowie unsere Gastgeber verbrachten mit uns einen schönen Abend.

17.10.2005 Heute sind wir bei Familie Piotr Melnic in Cretoaia eingeladen. Wir werden von Piotr mit einem PKW abgeholt und fahren zunächst in eine Vertriebsfirma für Landmaschinen in Chisinau. Hier zeigt Piotr Melnic uns den Traktor, der für die Bewirtschaftung seiner ca. 40 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche erforderlich ist. Sein Traktor ist ein nicht mehr funktionsfähiger mehr als 35 Jahre alter russischer Traktor, mit dem man die erforderlichen Arbeiten nicht mehr bewältigen kann. Zu seinen Erzeugnissen gehört außer den landwirtschaftlichen Produkten auch Honig, den er mit 90 Bienenvölkern zusammenträgt. Der Absatz ist jedoch nur weit unter dem Marktpreis möglich da nur ein Käufer, der den Preis bestimmt, die Ware abnimmt. Eine andere Verkaufsmöglichkeit ist z.Z. nicht möglich.

Am Abend sind wir bei Nadkrenicinii eingeladen. Jadwiga N. wird heute 50 Jahre alt. Das musste unbedingt gefeiert werden.

18.10.2005 Wir fahren mit Herrn Ahlbrecht und Vladimir Nadkrenicinii nach Straseni. Hier besuchen wir zunächst den Vorsitzenden des Kreisrates Herrn Petru Porescu sowie die Leiterin der Abt. Sozialarbeit und Familienschutz im Bezirk Straseni Frau Maria Trandafilov und besprechen Verbesserungen und Erwartungen an die Politiker für das Waisenhaus in Straseni, wie Fertigstellung des Daches, Einzäunung des Geländes und der damit verbundenen Sicherheit für das Objekt. Entsorgung der metallenen Behälter die auf dem Gelände herumliegen sind nach Aussage von Herrn Porescu bereits entsorgt worden. In dem Waisenhaus sind ca. 146 Kinder, 40 Angestellte und einige alte Menschen untergebracht. Erneuert wurden ein Teil der Dächer. (von defekten Flachdächern in regendichte Walmdächer geändert) Die Bäder und Toiletten sind zum größten Teil neu gefliest jedoch unzweckmäßig und praxisfremd ausgestattet. Eine neu verlegte Wasserleitung die aus einem 800 m entfernten neu erstellten Brunnen zum Wohnbereich führt, läuft ca. 50 m an der Hauptküche vorbei ohne dass die Küche an diese Leitung angeschlossen wurde. Das Wasser für diese Küche muss daher immer noch extern herangeschafft werden. Die Stromversorgung für das gesamte Projekt ist immer noch zu schwach, so dass eine neue stärkere Zuleitung von einer benachbarten Trafostation nach genauerer Feststellung der Anschlusswerte verlegt werden muss. Zur körperlichen Ertüchtigung der Kinder sollte ein ehemaliger Filmsaal als Turnhalle zur Leibesertüchtigung der Kinder umgestaltet werden. Hier könnten dann auch Theaterstücke aufgeführt werden, Begegnungen stattfinden und größere Veranstaltungen möglich sein.

Um 16:00 Uhr besuchen wir das Zentrum für Rehabilitation , Prothesierung u. Orthopädie, das von Dr. Vasile Ouatu geleitet wird. Nach einem guten Gespräch mit dem Chef der Klinik werden uns das Rehaszentrum sowie die noch geplanten Erweiterungen gezeigt. Hier können wir auch die vor einigen Jahren aus Gladbeck geschickten Krankenhausbetten in der Aufwachstation und in den Krankenzimmern erkennen. Der Chefarzt des Militärkrankenhauses trifft zeitgleich mit uns bei Dr. Ouatu ein. Er übernimmt durch den Chefarzt der Klinik von CREPOR die von uns mitgebrachten Rollatoren, die wir eigentlich für die Bedürftigen in den Pfarrgemeinden vorgesehen hatten, über Pro Umanitas dann aber an Dr. Ouatu vergeben wurden.

CREPOR hat laut Herrn Dr. Ouatu in 2004 in der Peripherie ca. 3500 Patienten und in der Klinik 65 000 Patienten versorgen können. 28 Patienten wurden in 2001 mit Prothesen versorgt. In den Jahren 2002 / 2003 konnten bereits 1500 Patienten eine Prothese erhalten. Wegen der Unfallhäufigkeit sind derzeit 1 Prothese je Tag erforderlich. Weiterhin sind z.Z. 500 neue Rollstühle bestellt. Pro Jahr werden durch CREPOR ca. 13000 Paar orthopädische Schuhe angefertigt. Der Lohn der Beschäftigten in der Klinik ist um 25% gestiegen. Der Arbeitsaufwand stieg um 50%.

Herr Dr. Ouatu hatte Kontakt mit

Orthopädietechnik Emmerich
Knapper Str. 31
D 58607 Lüdenscheid
Herrn Klaus Wannemacher
Tel.: +49 2351 17490
Fax : +49 2351 174927

Wir werden nachfragen ob für eine Zusammenarbeit mit CREPOR noch Interesse besteht. Es ist bereits über Fertigung und Lieferung von Orthesen gesprochen worden. Herr Dr. Ouatu erwartet eine Antwort.

19.10.2005 Abreisetag.

Es ist der letzte Tag in Chisinau auf dieser Reise. Am Nachmittag um 17:30 Uhr geht unser Flieger über Wien nach Köln / Bonn. Am Vormittag nutzen wir noch einmal die Möglichkeit uns die Stadt Chisinau anzusehen. Von 10:00 – 13:00 Uhr besuchen wir noch einmal den Basar mit seinen interessanten Eindrücken, schlendern über den bd. STEFAN DEL MARE SI SFANT (Boulevard des Hl. Stefan) mit seinen Sehenswürdigkeiten wie Russisch Orthodoxe Kathedrale , Rathaus, Denkmal des Hl. Stefan, Regierungsgebäude, Banken und Kaufhäuser. Gegen 13:30 Uhr werden wir noch einmal mit moldauischen Spezialitäten von unserer liebenswürdigen Gastgeberin Frau Swetlana Mihalache verwöhnt. Um 15:30 Uhr erscheint Vladmir Nadkrenicinii wie verabredet um uns zum Aeroporto nach Chisinau zu bringen. Am Flughafen sind außer Vladimir und Swetlana noch Nina und Piotr Melnic, Katja und Tatjana Juriev.

Dank großer Hilfe der AUSTRIAN AIRLINES fliegen wir für uns und Pro Moldavia kostenlos mit der TYROLEAN Maschine Flug Nr. OS 656 von Chisinau nach Wien. Hier haben wir ca. 2 Std. Aufenthalt, trinken uns einen guten Kaffee um mit der TYROLEAN Nr. OS 193 weiter nach Köln / Bonn zu fliegen, wo uns unsere Frauen mit dem Auto erwarten um sicher nach Hause zu gelangen.

Die Reise und die damit verbundenen Begegnungen und Erfahrungen waren für uns und Pro Moldavia sehr eindrucksvoll und wichtig. Wir konnten viele positive Eindrücke mit nach Hause nehmen haben aber auch viel Erfahrungen machen müssen, die zu Verbesserungen anregen.

Gladbeck, den 22.10.2005

gez. Ulrich Niehaves